

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 51. Sonnabends den 29. April 1820.

Bekanntmachung

wegen des diesjährigen Frühlings-Wollmarkts allhier.

Nach unsrer Verfügung vom 28sten Juny v. J. im Amtsblatt Stück XXVIII. unter Nro. 170., S. 347. ist festgesetzt worden, daß der Frühlings-Wollmarkt in Breslau nunmehr bestimmt am 8ten Juny jedes Jahres Statt finden soll.

In dem diesjährigen, von Trowitsch in Frankfurth an der Oder verlegten Kalender für Schlesien, ist aber der 6te Juny als diesjähriger Wollmarktstag angegeben.

Durch diese abweichenden Angaben können leicht Irrungen im Publikum entstehen, daher wird hiermit allgemein bekannt gemacht, daß die Angabe in dem Trowitzschen Kalender unrichtig ist, und der diesjährige Frühlings-Wollmarkt in Breslau bestimmtermaaßen am 8ten Juny sowohl dieses Jahr, als auch in den folgenden Jahren abgehalten werden soll.

Breslau den 21sten April 1820.

Königlich Preußische Regierung.

Bekanntmachung.

Es ist auf den Antrag des Magistrats zu Constadt genehmigt worden, den diesjährigen dortigen Trinitatis-Jahrmarkt vom 29sten May auf den 19ten Juny d. J. zu verlegen; welches dem handeltreibenden Publikum bekannt gemacht wird.

Breslau den 25sten April 1820.

Königl. Preußische Regierung.

Berlin, vom 25. April.

Se. Majestät der König haben dem Kammerherrn und Rittmeister v. Drechsel zu Anspach den Königl. Preußischen St. Johanniter-Orden, und dem Geheimen Justiz- und Tribunalsrath v. Brandt zu Königsberg, den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Ober-Präsidenten Merckel zu Breslau die von ihm

nachgesuchte Dienstentlassung in Gnaden zu ertheilen geruhet.

Auf den von Sr. Majestät genehmigten Vorschlag des unterzeichneten Kapitels ist der Luisen-Orden

der Ehegattin des Oberst-Lieutenants v. Reibnitz zu Löwenberg, und der Ehegattin des Justiz-Direktors Seiler zu Aschersleben,

verliehen worden.

Kapitel des Luisen-Ordens.
Marianne, Prinzessin Wilhelm von Preußen.

Dresden, vom 19. April.

Der Kanonier Fischer ist es, der den edlen Kügelgen erschlagen hat. Ein arger Bösewicht, dessen Gestalt, das röthliche Judas-Haar abgerechnet, ein solches Bubenstück nicht argwöhnen lassen würde. Es ist indeß schon der zweite Mord, den er verübt; er hat nämlich gestanden, daß er auch den Tischlergesellen erschlagen hat, der vor Kurzem hier auf der Landstraße ermordet und beraubt gefunden ward. Die Eltern dieses Unglücklichen härmten sich über den Verlust ihres Sohnes dermaßen, daß sie binnen Kurzem demselben ins Grab folgten. Fischer hat ausgesagt, daß der Tischlergeselle sich gewaltig gewehrt, Kügelgen aber gleich vom ersten Schlage, den er er ihm mit dem Hammer versetzte, aller Besinnung beraubt gewesen sey. Die fühllose Verwegenheit dieses Kerls kann man daraus abnehmen, daß er sich bei dem Leichenbegängniß des Erschlagenen unbefangen unter die Zuschauer gemischt, die trostlosen Söhne am Grabe hat weinen sehen und die Verwünschungen gegen den Thäter, die auf dem ganzen Zuge und auf dem Kirchhofe laut geäußert wurden, mit angehört hat, ohne darüber in sichtbare Unruhe zu gerathen. Er ist dadurch entdeckt worden, daß er Kügelgens Uhr an einen Juden verkaufte. Dieser heißt Hirsch und hat die auf die Entdeckung gesetzte Prämie von 1000 Thalern ausgeschlagen.

Leipzig, vom 21. April.

Am 19. d. traf Se. Durchl. der k. k. österr. Feldmarschall und Hofkriegsraths-Präsident Fürst zu Schwarzenberg, nebst Dessen Frau Gemahlin in unserer Stadt ein. Der berühmte Feldherr wird zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, unter der Behandlung des hiesigen Herrn D. Hahnemann, einige Monate in Leipzig verweilen.

Vom Mayn, vom 16. April.

Man schreibt aus Leipzig, daß der Graf Bocholz, welcher früher Hrn. v. Stourdza gefordert hatte, dort, in Betreff „des politischen Katechismus" verhaftet und abgeführt sey. Auch ein junger Advokat zu Coblenz, Herr Hammer, ist verhaftet worden.

In einem an der Kirche St. Martina e Luca zu Rom, der dasigen Malerakademie gehörig, angebauten Zimmer, wird die Hirnschale Raphaels in einem verschlossenen Behältniß gezeigt. Vordem war sie öffentlich ausgestellt; aber der Mißbrauch, den junge Leute trieben, ihre Reißfedern und Pinsel an dieser Reliquie als wunderthätiges Heiligthum zu streichen, gab Veranlassung, sie einzuschließen.

Paris vom 15. April.

Schluß des (in Nro. 49. d. J. abgebrochenen) Cirkular-Schreibens des Herzogs von Richelieu an die oberen Provinzial-Behörden: „Auf diesem Wege wird es Ihnen leicht seyn, die Verläumdung zu entwaffnen, und die Besorgnisse zu zerstreuen, die sie bereits erregt hatte. Bestreben Sie sich, die friedlichen Leute, in welchen Verhältnissen sie sich auch finden mögen, vollständig zu beruhigen. Nur eine vormundschaftliche Gewalt ist den Ministern des Königes anvertraut. Sie soll die Bürger, die sich den Gesetzen unterwerfen, beschützen und sichern; sie soll nur gegen Diejenigen sich kehren, welche die Gesetze zu übertreten versuchen. Diesen soll keine Sicherheit gewährt werden; Diese vielmehr sollen erfahren, daß die Gewalt unter den Waffen sey; unter den Waffen zur Sicherheit des Thrones und des Volkes, zur Vertheidigung gegen die Menschen, die uns noch einmal hier mit der Anarchie, dort mit dem Despotismus bedrohen. Vor dieser doppelten Gefahr soll uns die Verfassung, die heilige Schrift des Königes, beschirmen. Er wird sein Werk zu erhalten wissen; die Prinzen seines Hauses werden, wie er, dessen Wohlthaten verewigen. Wiederholen Sie es bei jeder Gelegenheit, und Sie werden die leeren Besorgnisse vereiteln, die

man über die Dauerhaftigkeit unserer unwandelbaren Einrichtungen zu verbreiten bemüht ist. Um diese Besorgnisse zu nähren, sucht man einen Vorwand in einem Gesetze, das nur den Zweck hat, unsere Wahlordnung zu befestigen, und alle Verhältnisse darin aufzunehmen. Man hat in dieser Absicht einen Hinterhalt, ein Bestreben vermuthet: anstatt der Kammer der Abgeordneten ein Schattenbild von Volksvertretung aufzustellen. Die Macht der Umstände widerlegt die Ungereimtheit solcher Besorgnisse. Man darf nur einen Augenblick über die Einrichtung der beiden Kammern und über ihre verfassungsmäßigen Rechte nachdenken. Umfaßt das vorgeschlagene Gesetz wirklich Maaßregeln, wodurch eine, auf der Volksvertretung gegründete Regierung befestiget wird, so wird die gründliche Erörterung in den Kammern die Vorurtheile redlich gesinnter Leute sehr bald besiegen und die Lügen des bösen Willens entlarven. Ist das Gesetz hingegen nicht was es seyn soll, erreicht es nicht sein vorgestecktes Ziel, so wird es den Patriotismus und die Einsichten der beiden Kammern vergeblich bekämpfen. Das Volk darf daher mit Vertrauen den Erfolg dieser Berathungen erwarten, und versichert seyn, daß ein in verfassungsmäßiger Form berathenes und vom Könige bestätigtes Gesetz nur die Einrichtungen verstärken könne, in denen der so lange bewegte Staat die Ruhe zu finden hofft und wünscht. Dies ist alles, worauf es der Regierung ankommt. Verbreiten Sie es überall. Es ist Ihr Beruf, die Gesinnungen, den Geist der öffentlichen Ordnung, zu erwecken, an welchen sich die Idee der Erhaltung und des dauerhaften Besitzthumes knüpft. Die Minister werden sich keinen Schritt von der Bahn entfernen, die der König ihnen vorgezeichnet hat. Ueber den Partheigeist erhaben, können wir die wahre Stärke, die wir bedürfen, nur in den Gesetzen und in der offnen Vereinigung aller Freunde des Vaterlandes finden. Wir werden in Schutz nehmen, was zu beschützen, wir werden strafen was strafbar ist. Handeln Sie auch nach diesen Grundsätzen, und Sie werden den glücklichen Erfolg unserer Bestrebungen mit uns theilen. Uns werden Sie stets bereit finden, Ihren Eifer zu unterstützen und zur unmittelbaren Kenntniß Sr. Majestät zu befördern, welche neuen Beweise einer treuen Anhänglichkeit an die Person des Königs, und eines pflichtmäßigen Gehorsams gegen die Gesetze der gute Geist der Einwohner, mit denen Ihr Amt Sie in nähere Beziehung bringt, ans erwarten lasse. Ein sehr schmerzlicher Anlaß hat sich unlängst dem ganzen Lande dargeboten, diese Gesinnungen laut werden zu lassen. Von dem Ausdrucke des gerechtesten Mitgefühls lebhaft bewegt, öffnet sich das Vaterherz des Königs dem Troste des rührenden Schauspieles, ganz Frankreich neben sich in Trauer zu erblicken. Er hat sein Volk in den zahlreichen Beileid-Schreiben wieder erkannt, worin von der größten Stadt bis auf das kleinste Dorf die allgemeine Stimmung des Volkes mit so lebendiger Gewalt sich ausgesprochen. Die öffentliche Verabscheuung hat nicht bloß das Verbrechen getroffen, sie wendet sich auch den Lehren zu, die es bewaffneten. Ein allgemeiner Schrei dringt bis zum Throne, und fordert ihm den Schutz gegen die Gefahren ab, die das Vaterland noch bedrohen. Auch Ihr Beruf ist es, dieser gegründeten Besorgniß zu steuern. Indeß die Nation die Lehren des Unglaubens und der Empörung verabscheut, deren Opfer sie nur zu lange war, ist auch der König an seinem Theile von dem tiefen Gefühle der Pflichten durchdrungen, welche die Vorsehung den Fürsten auflegt. Er wird sie zu erfüllen wissen. Er hat ein freies Volk regieren wollen; er will es, er will es immer. Von Jahrhundert zu Jahrhundert haben die Ahnen Sr. Majestät die Fortschritte unserer Freiheit begünstigt. Der König ist ihrem Beispiele gefolgt. Er wird das Werk, das er gegründet, erhalten und befestigen. Von solchen Gesinnungen sind Se. Majestät, sind alle Prinzen des Hauses beseelt. Worte sind zu schwach, sie zu schildern, aber das Herz aller guten Franzosen wird sie verstehen, und wir, die Minister des Königes, werden treu die Pflichten erfüllen, die sie uns auferlegen."

Wiewohl die Diskussionen in der Kammer der Abgeordneten über die beiden bisher erörterten Gesetze, das ältere Rechenwesen betreffend, an und für sich von keinem besonderen Interesse waren, und die von den Mitgliedern der linken Seite rege gemachten Widersprüche großentheils nur ihren Mangel an Geschäfts-Kenntnissen und Erfahrung an den Tag legten; so sind sie doch durch den feindseligen Geist be-

merkenswerth, der sich auch bei dem entferntesten Anlaß offenbart, die von der dringenden Nothwendigkeit gebotenen Maßregeln der Regierung in Hinsicht auf die Censur und auf die Verhaftung gefährlicher Personen in Bezug zu nehmen. Außer den bekannteren Rednern der linken Seite zeichnete sich der Herr Baron Bignon aus, der vormals zu den lebhaftesten Herolden und thätigsten Werkzeugen der Bonapartischen Willkühr gehörte. Herr Lainé machte in einer würdigen Sprache auf den verderblichen Mißbrauch aufmerksam, die auf verfassungsmäßigem Wege abgefaßten Gesetze mit beharrlicher und leidenschaftlicher Anmaßung eine Maaßregel der Willkühr zu nennen, mit einer Anmaßung, die das Urtheil der Minorität zu einem Ausspruche der Vernunft und zu einem Gottesurtheile erheben wolle.

Bei Gelegenheit der vorgelegten Rechnungen, aus welchen sich ergiebt, daß die Tabak-Regie der Staats-Kasse einen Rein-Ertrag von etwa 42 Millionen Franken gebracht, während die Brutto-Einnahme 145 Millionen beträgt, bemerkt ein öffentliches Blatt: daß dieses eine entscheidende Probe von der Schädlichkeit der Monopole sey; denn um 1 Fr. an Abgabe zu beziehen, würden fast 3½ Fr. an Kosten erfordert. Ohne das Monopol in Schutz nehmen zu wollen, kann man doch das Uebereilte eines solchen Urtheils nicht ohne Bemerkung lassen. Die Tabak-Regie ist nichts weiter, als eine für Rechnung des Staates verwaltete große Tabak-Fabrik, die das ausschließliche Recht hat, im Lande Tabak zu fabriziren und zu verkaufen. Die Sache stellt sich hiernach so: für die Tabake, die diese Fabrik im Jahre 1819 verkauft hat, sind von ihr eingenommen worden 145 Millionen. Der Ankaufpreis des Tabaks, die Fabrikations-Kosten, die Versendungen in die Verkauf-Magazine, Verluste und Unkosten, Administrations-Kosten, Zinsen vom Betriebscapital, Verkaufprovisionen u. dgl. haben 103 Mill. betragen; die Fabrik hat also einen Gewinn von 42 Millionen oder über 40 Procent, einen Gewinn, der nur durch das Monopol möglich wird. Mit solchen Waffen also wird das Monopol sehr schlecht bekämpft.

Die Majorität der von der Deputirtenkammer mit Prüfung des vorgeschlagenen neuen Wahlgesetzes beauftragten Commission hat beschlossen, auf Verwerfung dieses Gesetzes und auf Annahme von bloß 4 bis 5 Artikeln desselben, die dem bestehenden Gesetze beigefügt werden könnten, anzutragen. Der Berichterstatter, Hr. Boyer-Collard, soll den Bericht in acht Tagen erstatten, wenn der Gesetzentwurf nicht vorher, wie man allgemein glaubt, zurückgenommen wird.

Die Amortisationskasse hat bis zum 8ten d. in allem empfangen 202,525,096 Fr. und dafür ein Capital im großen Buch angekauft, das 14,839,462 Fr. Rente trägt; Bestand in Cassa 2,481,446 Fr. Der Saldo der Consignations-Casse ist über 26 Millionen.

Als die Herzogin von Berry unterweges nach Frankreich war, schrieb sie folgenden Brief an ihren, jetzt verewigten Gatten: „Ich weiß nicht, welchen Namen ich Ihnen geben soll. Monsieur, das ist zu kalt; Monseigneur, ist zu ceremoniel; mon mari (mein Gemahl) hieße meinen Hoffnungen voreilen; ich werde Sie mon ami (meinen Freund) nennen. Ich bin nicht schön; wenn man Ihnen aber gesagt hat, daß ich Ihnen zu gefallen und geliebt zu werden wünsche, so werde ich meinen Ruf behaupten."

Am 12ten, als Mademoiselle, die Tochter der Herzogin von Berry, im Hofe der Thuillerien ausfuhr, stieß ein funfzigjähriger Mensch von finsterem Angesicht die abscheulichsten Schimpfreden gegen die Durchl. Wittwe aus; er ward jedoch auf der Stelle arretirt.

Der Herzog Decazes soll an den französischen Gesandten in London geschrieben haben, daß er am 15ten in Paris ankommen und ihn am 20sten d. M. in London ablösen werde.

Lord Whitworth ist mit seiner Gemahlin, Herzogin von Dorset, auf der Rückreise aus Italien hier eingetroffen.

Der Präsident der Republik Columbia, welche aus den Staaten von Venezuela und von Santa Fé errichtet worden, ist, wie unsere Blätter sagen, jetzt unterwegs nach Paris. Man weiß, daß diese Republik von zwei Chefs beherrscht wird. Der eine ist Militair, der General Bolivar; und der andere Herr, Zea. Letzterer wird hier zu Paris erwartet, wo er als Naturkundiger längst bekannt ist.

In unsern südlichen Provinzen kommen fortdauernd viele ausgewanderte Spanier an; ein besonderer Umstand: während die alten Aus-

gewanderten nach Spanien zurückkehren, verlassen neue Auswanderer freiwillig das Vaterland, und dieselben Begebenheiten, welche die einen zurückberufen, entfernen die andern.

Das Hamburger Schiff Charlotta Maria, Capitain Danckleffs, von New-Orleans nach Hamburg bestimmt, ist in der Nacht auf den 6ten April auf der Küste von Boulogne an den Strand getrieben; nur ein Mensch war am Bord. Von der übrigen Mannschaft, die sich in die Böte begeben hatte, ist nichts bekannt; man hofft, die Ladung zu retten.

Aus Briefen aus Barcelona vernimmt man, daß sich unter dem Volke eine große Gährung zeigt und daß Listen von Personen verfertigt wurden, welche gerichtet und bestraft werden sollen.

Der jetzige General-Capitain der span. Provinz Villacampa war Gouverneur von Madrit, als der König zurück kam und wurde damals ins Gefängniß gesetzt; er ist ein Feind der Engländer. Der General-Capitain von Arragonien Marquis d'Alazan ist der ältere Bruder des berühmten Palafox; mit ihm ist der ehemalige Finanzminister Garay dort. Der General-Capitain von Valencia, Graf Almodovar, soll nicht besondere Talente besitzen. General Quiroga war früher bei dem Stabe angestellt und befehligte später das Regiment Asturien. Riego war vor 3 Jahren Hauptmann.

Die Hofzeitung von Hayti vom 17. Sept. enthält das Urtheil eines Kriegsgerichts, wodurch Pepin Gouttieres, Capitain der dänischen Goelette Manuel, und andere Personen zum Tode verurtheilt worden, weil sie französische Spione eingeführt hatten. — Nach einem andern Stück ebenderselben Zeitung sind der Herzog von Fort-Royal unter dem Namen eines Prinzen Joachim und der Herzog von Artibunite unter dem Namen eines Prinzen Philipp von Sr. Majestät dem König Heinrich in den Fürstenstand erhoben worden.

Von der Ems, vom 12. April.

Die Angelegenheit der Ostfriesischen Domainen-Ankäufer wird jetzt kommissarisch behandelt, und diese Käufer, zum größten Theile reiche holländische Capitalisten, werden mit einer solchen Billigkeit von Seiten der hannöverschen Regierung behandelt, daß sie nichts mehr wünschen und erwarten können. Die Ankäufe waren für die bisherigen Besitzer dieser Domainen höchst vortheilhaft, und haben selbige theils durch Verkäufe derselben, theils durch hohe Verpachtungen, die angewendeten Capitalien auch sehr hoch benutzt. Es heißt, daß, wenn diese Domainen nicht wieder gegen Auszahlung der Ankaufs-Capitalien an die Krone Hannover kommen sollten, die Besitzer derselben ein billiges Abstandsgeld anbieten werden, welches sehr ansehnlich wird seyn können, und daß solches, nach höchster Bestimmung, zu Kirchen und Schulen in Ostfriesland verwendet werden solle.

London, vom 14. April.

Se. Majestät haben befohlen, daß der 24ste d. M. in jeder Rücksicht als Ihr Geburtstag begangen und gehalten werden solle, anstat des 12. Augusts.

Der Courier widerspricht dem Gerücht, daß der Kanzler der Schatzkammer eine Einkommensteuer auf einige nacheinander folgende Jahre in Vorschlag bringen werde.

Eben dieses Blatt vom 11ten bemerkt, in Betreff der Preuß. Anleihe, die Preußische Regierung behandle dieses Geschäft mit eben der Pünktlichkeit, die man während des ganzen letzten Krieges von Seiten derselben gewohnt gewesen sey.

Der Herzog und die Herzogin von Cambridge werden im Juny erwartet.

Eine hiesige Morgenzeitung enthält noch ein zweites ausführliches Schreiben der Gemahlin Sr. Majestät des Königs, ebenfalls aus Rom vom 16ten v. M. datirt. Sie beschwert sich nicht allein auch in diesem Briefe, so wie es schon in dem andern geschehen (No. 47. d. Z.) über das Benehmen der hannöverschen und englischen Gesandten so wie des römischen Hofes gegen sie, sondern sie berührt hier auch noch die Behandlungen, welche sie an mehreren europäischen Höfen erfahren. Lord Stewart habe ihr durch einen unbescheidenen Brief die Wohnung in seinem Hause verweigert, welche die

Botschafter sonst, dem Gebrauch nach, ihren reisenden Fürstinnen einräumten. Sie habe darauf ihre Villa bei Como (im österreichischen Gebiet) verkauft und in Rom Schutz gefunden; doch von dem Augenblick, da sie Königin geworden, habe alle Höflichkeit gegen sie von Seiten des römischen Hofes aufgehört. Auch vom Turiner Hofe sey sie beleidigt worden. So habe auch, während ihrer Reise in Frankreich, der dortige Minister des Auswärtigen keine Notiz von ihrem Schreiben an ihn genommen, und sie sey in Toulon vom Gouverneur und Präfekten so insultirt worden, daß sie selbst für ihr Leben gefürchtet habe. Sie habe Frankreich verlassen, weil Herr Brougham nicht habe bestimmen können, wann er sie dort treffen könne. Sie habe an die Lords Liverpool und Castlereagh wegen der Beleidigung, daß ihr Name aus dem Kirchengebet gelassen worden, geschrieben; wovon sie jedoch keine Wirkung erwarte u. s. w.

Vom Grafen Lauderdale ist ein Privatschreiben aus Rom vom 3ten eingegangen; derselbe wollte schleunigst nach Livorno, wo die Königin am 5ten eintreffen wollte, welcher der Graf wesentliche Hülfe geleistet, um sie vor der Zusammenkunft des Parlaments nach England zu führen.

Die Verschwörer sind aus dem Tower nach Newgate mit großen gerichtlichen Förmlichkeiten transportirt worden. Obgleich die früheste Morgenstunde dazu gewählt war, mußte der Transport sich doch durch einen unermeßlichen Menschenhaufen fortdrängen.

Aus Chili wird unterm 4. November gemeldet, daß auch ein dritter Angriff des Lord Cochrane gegen den Hafen von Callao mißglückt sey.

Von Vera Cruz sind große Quantitäten Piaster zu Jamaika angekommen.

Ein englischer Offizier schreibt unterm 8ten Februar Folgendes aus St. Helena: „Bonaparte beschäftigt sich jetzt nebst seinen Generals und Dienern besonders mit Gartenbau. Des Morgens sieht man ihn bisweilen im Schlafrock mit einer rothen Mütze, und bisweilen in einem Camisol mit einem Strohhut. Gegen Abend zieht er sich vornehmer an, und trägt einen Orden. Das neue Haus, welches er bewohnen soll, ist beinahe fertig, besteht nur aus einer Etage, ist aber schön und bequem eingerichtet. Bonaparte hat einen Wagen und Pferde. Er kann jetzt ohne Escorte in einem Umfange von 12 englischen Meilen herum spazieren; allein er reitet und fährt nicht aus. Bertrand und andere thun es aber täglich. Hier haben wir jetzt ein kleines Liebhaber-Theater, welches die Offiziers amüsirt."

Der König braucht 4 Stunden 20 — 30 Minuten zu seiner Reise von London nach Brighton. (Die Entfernung beträgt ungefähr 13 deutsche Meilen.)

Es werden hier in London Beiträge für Hunt gesammelt, dem man zum Ersatz seiner Prozeßkosten verhelfen will. Jemand hat bei dieser Gelegenheit der Comité ein höfliches Schreiben und ein Paket mit dem Zusatze geschickt: kein Geschenk könne den Empfänger besser den Verfolgungen seiner Feinde entziehen, als dieses. — Es bestand in einem neuen Stricke.

Ein großer Jäger, Sir C. Petre, hat das Gebot von 500 Guineen für seinen Jagdhund Sultan ausgeschlagen.

Am 10ten sind M'Junis und James Georg Bruce, angeklagt den Konstabel Birch mörderisch angegriffen und behandelt zu haben, zu Chester zum Tode verurtheilt. M'Junis gestand daß er das Pistol auf Birch abgefeuert habe, aber Bruce sey unschuldig. Bruce behauptete gleichfalls, er sterbe unschuldig, und werde vertrauensvoll vor Gott treten. Als M'Junis sein Todesurtheil erhielt, sagte er: „Ich danke Ihnen, Milord, das ist ein gutes Mittel gegen den Schwindel."

Baronet Wolseley und der Schulmeister Harrison, beide wurden wegen der Theilnahme an den aufrührerischen Bewegungen am 28sten Juny v. J. zu Stockport angeklagt, und sind für schuldig erklärt. Sie werden ihr Strafurtheil von dem Kingsbench-Gericht erhalten.

Madrit, vom 4. April.

Ein königliches Dekret verordnet, daß auch die Geflüchteten von Josephs Parthei den Be-

ſitz ihrer Güter wieder antreten, und ruhig nach ihren Heimathen zurückkehren können.

Man fängt an, die königl. Seemacht in Bewegung zu ſetzen. Einzelne Kriegsſchiffe ſollen nach mehreren Punkten in Amerika abgehen, und die Hofzeitung meldet, daß eine Abtheilung Kriegsſchiffe ſobald als möglich nach der feſten Küſte jenes Welttheils abſegeln ſolle.

Man verſichert, der Herzog von Infantado verlaſſe Madrit und Spanien, und laſſe ſich in Italien nieder, wo er große Beſitzungen hat. Er iſt der einzige von den ſpaniſchen Großen, der die königl. Gunſt nie verlor.

Der interimiſtiſche Gouverneur von Cadix berichtet vom 25ſten: „Ungeachtet der ſo friſchen Erinnerung vom 10. iſt keine Rache ausgeübt worden, noch das mindeſte Ungebührliche vorgegangen. Ewiger Ruhm ſey Cadix und dem Edelmuth und freien Sinn ſeiner Bewohner! Unaufhörlich hörte man, dieſe drei Tage des Friedens über, die Rufe: Es lebe der König! es lebe die Verfaſſung! die neuen Behörden ſollen leben! Ich melde es Ihnen, damit Sie es Sr. Majeſtät anzeigen und den König bitten wollen, daß er dieſen heroiſchen Einwohnern ſeine Zufriedenheit mit ihrem Benehmen unter dieſen Umſtänden bezeugen möge.“

Bekanntlich wurde General Lacy vor 2 Jahren aus Barcelona nach Majorka gebracht und daſelbſt erſchoſſen. Jetzt iſt ſeine Leiche, die ſich bis auf das Geſicht wohl erhalten hat, wieder nach Barcelona zurückgeführt und ſoll feierlich beerdigt werden. Es gehen viele Beiträge ein, dieſem Verfechter der Freiheit ein Denkmal zu ſetzen.

Viele Männer die in Lacys Händel verwikkelt in Barcelona gefangen gehalten, bei dem Ausbruch der dortigen Unruhen aber von dem General Caſtannos nach Carthagena geſchafft wurden, kamen dort gerade beim Ausbruch der Revolution an. Sie wurden ſofort in Freiheit geſetzt, herrlich bewirthet und kehrten im Triumph nach Barcelona zurück.

D. Raph. Riego iſt triumphirend in Sevilla eingezogen, wo man ihn mit Lorbeer krönen wollte. Er lehnte eine Ehre ab, die, wie er ſagte, nur dem Könige, nicht einem bloßen Bürger zukomme, der kein anderes Verdienſt habe, als, daß er ſtets bereit ſey, ſein Blut für die Freiheit des Vaterlandes zu vergießen. Am 28ſten v. M. kam er nach der Jsla zurück.

Die Tagblätter, die in mehreren Städten des Reiches, vorzüglich hier erſcheinen, tragen insgeſammt die Farbe der Revolution. Ob es den Despotismus der Parthei oder die Uebereinſtimmung der Geſinnungen beweiſe, wird die nächſte Zukunft aufklären.

Den Laurencinern iſt ein Vorſchlag zur Bildung einer hieſigen Nationalgarde unter dem Befehl des Grafen Abisbal gemacht worden; allein die Mehrheit hat dieſen Antrag um ſo mehr abgewieſen, da der Graf ſchwerer Verbrechen gegen Spanien bezüchtigt werde.

Brüſſel, vom 17. April.

Am 13ten iſt der Prozeß gegen Hrn. v. d. Straeten beendigt worden. Derſelbe las einen Aufſatz, die Reinheit ſeiner Abſicht bezeugend, vor. Als er auf ſeine Frau, Kinder, ſeinen König und Vaterland zu ſprechen kam, hinderte der Ausbruch ſeiner Thränen ihn, fortzufahren. Das Gericht ſprach nach zweiſtündiger Berathung: Schuldig über ihn aus. Hr. Deburck machte noch einige Bemerkungen über Unanwendbarkeit des Geſetzes, und empfahl den Familienvater, deſſen Endzwecke ihm rein erſchienen, der Gerechtigkeit der Richter. Dieſe verurtheilten ihn, in Kraft des Befehls vom 20. April 1815, zu 3000 Gulden Buße und den Koſten, und ſtellten ihn in Freiheit. Auf das Wort: Freiheit, erſcholl ſofort der lebhafteſte Beifallsruf und begleitete ihn bis an ſeine Wohnung. Es iſt hier eine Subſcription eröffnet, ihn ſchadlos zu machen, und man glaubt, daß alle Städte Belgiens dem hieſigen Beiſpiel hierin folgen werden.

Die Direktion der niederländiſchen Bank in Amſterdam hat am 12ten dieſes, bekannt gemacht, daß, nach Ablauf des ſechsten Rechnungsjahres derſelben, die dießjährige Dividende an die Antheilhaber zu 4 pCt., alſo auf 40 Fl. von den urſprünglichen Aktien beſtimmt worden.

St. Petersburg, vom 5. April.

Geſtern ward der Lieutenant von den Leibhuſaren, Herr von Lanskoy, ein junger hoffnungsvoller Offizier, beerdigt, der das Unglück gehabt hat, im Duell erſchoſſen zu werden. Die Urſache des Duells war eine perſönliche

Beleidigung. Sein Gegner ist gleichfalls ein junger Garde-Offizier.

Der Flügel-Adjutant Fürst Labanoff, ist vorgestern von Berlin hier wieder eingetroffen. Er war nur $7\frac{1}{2}$ Tage unterwegs, welches bei den jetzigen Wegen außerordentlich ist. Von der russischen Grenze an war noch Schlittenbahn. Die Post braucht 12 Tage.

Endlich haben wir vollständiges Thauwetter und Frühlings-Luft, aber wir sind noch umgeben von ungeheuern Eis- und Schnee-Massen.

Bordeaux, vom 3. April.

Dem Vernehmen nach, sollte seit dem 8ten v. M. kein einziger der zu Madrit beglaubigten fremden Gesandten am Hofe erschienen seyn. Es schien, daß dieses in Folge einer gemeinschaftlichen Uebereinkunft, und in Erwartung neuer Instruktionen geschehen wäre.

Newyork, vom 20. März.

Die Committee der auswärtigen Angelegenheiten hat an den Congreß einen merkwürdigen Bericht erstattet, worin die Nothwendigkeit angegeben wird, daß der Präsident authorisirt werden müßte, sogleich von den Florida's Besitz zu nehmen. Die Sprache in diesem Bericht ist sehr heftig. Man berührt darin mit großer Bitterkrit den Aufschub der Negoziationen, welche sich Spanien in Betreff der Florida's erlaubt. Der Bericht war mit einer Bill begleitet, durch welche dieser Vorschlag in Ausführung gebracht werden sollte. Diese ward zweimal verlesen und einer Committee des ganzen Hauses übergeben.

Ein Schreiben aus Panama vom 24. December vom Bord unsrer Fregatte Macedonian meldet, daß dieselbe Lord Cochranes Flotte am 9. November, wo er Callao blokirte, passirte, und daß sie, ungeachtet der Drohung des chilesischen Admirals, sie zu versenken wenn sie es versuchen würde, in den Hafen eingelaufen war.

St. Denis (Insel Bourbon), vom 20. Decbr.

Wir sind in der größten Unruhe über die Lage von Isle de France (Mauritius), wohin eine unglückliche englische Fregatte, Topaze, eine der mörderischsten Ansteckungen gebracht hat, die bei der wachsenden Hitze der instehenden drei Monate recht zunehmen muß. Jenes Schiff segelte von Cadix mit 2 spanischen Schiffen nach den Philippinen, wo der Statthalter von Manilla beide letztere als angesteckt verbrennen ließ, und die Fregatte, die sich nun nach der Isle de France begab, abwies. Ein französischer Arzt ward hier zur Untersuchung an Bord geschickt; dieser erklärte dem Statthalter, wie gefährlich es stehe, welcher dann, um aus zweier Zeugen Munde die Wahrheit zu erforschen, auch einen Englischen, Namens Burke, hinschickte, der aus Unwissenheit und Stolz ein ganz entgegengesetztes Zeugniß ablegte. Die Kranken wurden gelandet, und die schreckliche Seuche verbreitete sich durch Port Louis, von wo die geflüchteten Einwohner sie nun über das ganze Land ausbreiten werden. — Hier ist sofort alle Gemeinschaft mit Mauritius, und selbst mit Madagascar aufs strengste untersagt, und zwar bei Todesstrafe; jede Nacht werden über 400 Küstenwächter ausgestellt. Glücklich, daß wir reichlich mit Lebensmitteln versehen sind.

Baltimore, vom 3. März.

Vom 1. Januar bis Ende November 1819 haben 223 Schiffe 104,987 Faß Mehl nach Havanna gebracht, darunter waren allein aus unserm Hafen 54 mit 43,478 Faß.

In Philadelphia wurde kürzlich Jemand zu 5600 Dollars Buße und zu den Gerichtskosten verurtheilt, weil er einem angesehenen Einwohner der Stadt Frankfort (in Nordamerika) unsittlichen Wandel nachgesagt hatte.

Der Seeraub, wie strenge auch verboten, wird von hier aus zur Schmach unserer Stadt noch immer fort betrieben. Wir haben erlebt, daß ein von Norfolk, als amerikanisches Kauffartheyschiff nach dem Auslande ausclarirtes Schiff statt dessen die Bay herauf an unsre Stadt gekommen ist, angeblich um sich auszubessern, hier Vorräthe und wohl hundert Mann Besatzung eingenommen, und sich — ohne Clarirung — bei Nacht und Nebel davon gemacht hat. Im Auslande nimmt so ein Schiff dann einen andern Namen an, wird beeidigt und bekommt eine Caper-Commission unter der Flagge des Artigas oder von Venezuela, auch wohl andere Besatzung, und läuft hier in der Folge als fremdes Schiff ohne Scheu wieder ein.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 51. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 29. April 1820.)

Französische Grenze, vom 14. April.

In einem über Paris erhaltenen Londoner Briefe wird bemerkt: „daß die englische Regierung, bei den so gänzlich veränderten Umständen, den Wünschen der angesehensten Personen vom Handelsstande nachgeben, und die Unabhängigkeit von Buenos-Ayres sogleich, diejenige von Columbia aber in Kurzem anerkennen werde, was um so nothwendiger scheint, da die vereinigten Staaten von Amerika in der Anerkennung jener beiden Freistaaten bereits den Engländern vorangegangen seyn werden, was für den Handel von Nordamerika vom größten Vortheil seyn muß. An eine Wiedervereinigung der spanischen Kolonien mit dem Mutterlande glaubt Niemand; allein eine Aussöhnung und enge Handelsverbindungen mit Spanien könnten erfolgen. Die Emancipation von Mexiko dürfte jetzt auch nicht mehr lange anstehen. Ueberhaupt wird die spanische Revolution eine außerordentlich wichtige Rückwirkung auf die bisherigen auswärtigen Besitzungen Spaniens haben, und die Totalrevolution, welche in denselben bereits begonnen, bald zu ihrem Ende bringen. Neue Schöpfungen und große Veränderungen im Handelssystem mit Westindien und dem amerikanischen Continent werden die Folge von allem diesem seyn. Nach verschiedenen Anzeigen ist die englische Regierung gesonnen, von diesen Umständen allen möglichen Vortheil zur Ausbreitung des englischen Handels zu ziehen. Mehrere Kabinetsversammlungen haben desfalls zu London Statt gehabt, und werden merkwürdige Resultate zur Folge haben.“ (Nürnb. Corr.)

Trinidad, vom 12. Februar.

Wir müssen die Spanier anklagen, daß sie Privatleuten erlauben, neue Colonien für ihren Vortheil und zum großen Schaden einer Menge von Unglücklichen zu stiften, die sich von dem Gedanken verleiten lassen, daß sie in ein Land kommen, wo man sein Glück ohne Arbeit macht. Dieser Tage kamen hier an dreißig Elende aus der gepriesenen Pflanzstadt Fernandina de Jagua zurück, meistens Irländer, die von den vereinigten Staaten, und Franzosen, die aus Frankreich und Neuorleans gekommen waren. Da sie nicht Erlaubniß erhalten konnten, die Colonie zu verlassen, so hatten sie sich zur Nachtzeit fortgeschlichen. Hier legten sie vor dem brittischen Statthalter ihre Aussagen ab. Sie bezeigen große Unzufriedenheit mit dem Statthalter der Colonie. Alle Colonisten werden den ungesunden Ort, der ihnen gar keinen Vortheil verspricht, verlassen.

Vermischte Nachrichten.

Während der Abwesenheit des Generals der Infanterie, Grafen Tauentzien, haben Se. Majestät das General-Commando des 3ten Armee-Corps auch dem Kronprinzen übertragen. (Se. K. H. führen bekanntlich schon das des 2ten Corps.) Des Prinzen Carl K. H. ist zum Major im ersten Garde-Regiment zu Fuß und ersten Commandeur des Breslauer Garde-Landwehr-Bataillons ernannt.

Auf der Insel Demerary soll die weiße Bevölkerung über die Hälfte gestorben seyn. Man will bemerkt haben, daß das gelbe Fieber einen erhöhten Grad von Bösartigkeit angenommen hat, indem es die gesündesten Menschen in 5, 7 bis 9 Stunden hinrafft.

Das Resultat des langen Aufenthalts des persischen Botschafters in England soll die Ratification eines zwischen beiden Regierungen geschlossenen Allianz-Tractates seyn.

Der nachher verstorbene General Kosciusco hatte einen Fond von 20,000 Thlr. in die Hände des letzten Präsidenten der nordamerikanischen Freistaaten, Jefferson, niedergelegt, von dessen

Ertrage junge Sclavinnen erkauft, erzogen und freigelassen werden sollen. General J. H. Cocke, in Virginien, ist mit der Administration beauftragt.

Der Erklärung ungeachtet, welche bekanntlich die Agenten von Venezuela in englischen Blättern gegeben haben, ist es doch wahrscheinlich, daß die spanischen Provinzen in Amerika sich wenigstens provisorisch mit der spanischen constitutionellen Monarchie vereinigen dürften.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten 2c.

In Frankfurt a. M. ist endlich der Grundstein zu einem Gebäude für das Senkenbergsche Naturalien-Kabinet, das kürzlich noch durch Ankauf von Vögeln, die Herr Meier zu Offenbach gesammelt hatte, vermehrt ward, feierlich gelegt worden.

Ein Herr aus Massachusetts (in Nordamerika) hat ein Patent auf eine Erfindung genommen, die großen Vortheil für Strom- u. Küstenschiffahrt verspricht. Es ist nämlich vom Pflügen unter Wasser, so tief als man will, vermittelst der Kraft eines Dampfschiffes, die Rede. Es kann nicht bezweifelt werden, daß, wenn die hindernden Massen auf diese Weise losgemacht und zertheilt werden, die Gewalt der Ebbe mit dem natürlichen Abstrom der Gewässer vereinigt, sie bald mit sich fortreißen und das Fahrwasser offen halten würde.

Rückblicke auf Begebenheiten in der Vorzeit.

1105 den 29. April. Erhebung des Herzogthums Böhmen zum Königreich durch den römischen Kaiser Heinrich IV.

1402 — — Verhaftung des römischen Kaisers Wenzel durch seinen Bruder Sigmund.

1688 — — starb Friedrich Wilhelm, Churfürst von Brandenburg.

Unsere am 20sten dieses zu Carlsruhe, mit Allerhöchster Königlicher Erlaubniß, vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre unsern Gönnern, Verwandten und Freunden gehorsamst bekannt zu machen, und uns zu fernerem gütigen Wohlwollen ergebenst zu empfehlen. Ober-Glogau den 24. April 1820.

Der Premier-Lieutenant und Ritter des eisernen Kreuzes im 6ten Husaren-Regiment, August Gellert.

Carolina Augusta Vietsch.

Unsere am 25sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung, verfehlen wir nicht, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 26. April 1820.

Scharff, Königl. Waaren-Revisor.
Charlotte Scharff, geborne Pohl.

Unterzeichnete empfehlen sich theilnehmenden Verwandten und Freunden ganz ergebenst als Verlobte.

Louise Sophie von Wiedebach.
G. Pohl auf Weigersdorf bei Niesky in der Königl. Preuß. Ober-Lausitz.

Den 20. April 1820.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten empfehlen sich als Verlobte,

Emmich, Königl. Post-Secretair, und Auguste Steffenhagen, in Schweidnitz.

Als Verlobte empfehlen sich hierdurch dem gütigen Wohlwollen ihrer Verwandten und Freunde. Strehlen den 25. April 1820.

Wilhelm Blaschnik.
Christ. Friedrich.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeige ich ergebenst an, daß am 23sten dieses meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden ward.

Peterwitz den 25. April 1820.

v. Gellhorn.

Gestern gegen Abend wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden,

welches Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeiget.

Breslau den 27. April 1820.

Carl August Köpke.

Die glückliche Entbindung seiner Frau von einem Mädchen zeigt seinen entfernten Freunden ergebenst an

Breslau den 26. April 1820.

Chlebus, Hauptmann.

Die am 28sten April erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohne zeigt allen Verwandten und Freunden ergebenst an

M. Morgenbesser, Rector.

Den schmerzlichen Verlust unsers jüngsten Sohnes Adolph, welcher heute früh um halb 1 Uhr, nach einem Krankenlager von drei Wochen, an einem rheumatischen Nervenfieber, und damit verbundener Gehirn-Wassersucht, in einem Alter von 12 Jahren 1 Monat und 18 Tage, diese Welt verließ, melden wir allen unsern lieben Verwandten und Bekannten, unter Verbittung aller unsern Schmerz erneuernden Beileidsbezeugungen, und empfehlen uns Ihrem allerseitigen fortdauernden freundschaftlichen Andenken.

Dammer den 23. April 1820.

Raphael Baron v. Korff, Major in der Armee.

Friederike Baronesse v. Korff, geborne Baronesse von Lyncker.

Am 15ten d. M. entschlief zu einem bessern Leben unsere theure noch einzig übrige Tante, das Fräulein Babette Freyin von Prinz zu Neisse, an Altersschwäche in dem sehr ehrenvollen Alter von 88 Jahren. Unterzeichnete beehren sich sämmtliche theilnehmende Verwandte und Freunde von diesem Todesfalle, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen ganz ergebenst in Kenntniß zu setzen.

Ober-Kühschmalz den 22. April 1820.

Johann Freiherr von Prinz, Königlicher Landrath Grottkauschen Kreises, auf Ober-Kühschmalz.

Ferdinand Freiherr von Prinz, Landesältester, auf Nieder-Kühschmalz.

Franz Freiherr von Prinz.

Freyin Philippine von Prinz, geborne von Skal.

Freyin Josephine von Prinz, geborne Baronesse von Hundt.

Mit betrübten Herzen zeigen wir theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an, daß unser guter Bruder und Oncle, der Kaufmann Carl Christian Fischer den 25sten d. M. Abends um 9 Uhr am Nervenschlage, in einem Alter von 63 Jahren plötzlich gestorben ist, und dadurch auf immer aus unsrer Mitte entrissen wurde; unser Schmerz über den unerwarteten Todesfall ist groß, — dahero wir ergebenst bitten, denselben durch überzeugte Beileids-Bezeugungen nicht zu erneuen. Breslau den 29. April 1820.

Ferdinand Benjamin Fischer, Friedrich Ludwig Fischer, Christiane Caroline Friedericke Fischer } als Geschwister.

Marie Julie und Beate Emilie Fischer, als Nichten.

Den Tod meines Gatten zeige ich hiermit allen Verwandten und Freunden an.

Kuttlau den 23. April 1820.

Amalie Richtsteig, geb. Hartter.

A. 2. V. 5. R. u. T. □. I.

A. V. 2. 5. R. T. △. I.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Spaniens Staats-Verfassung durch die Cortes aus der Urschrift übertragen und herausgegeben von Fr. von Grunenthal und K. G. Dengel. gr. 8. Berlin. Geheftet 18 sgr.

Aurach, J. A. von, Quarreograph, ein neues und einfaches Instrument um jede perspektivische Zeichnung mit der strengsten Genauigkeit aufzunehmen, und selbe im gehörigen Ton durch Schatten und Licht vollkommen zu entwerfen. In 2 Abtheil., und mit 2 Kupfertafeln versehen. 8. Wien. Geheftet 15 Sgr.

Gebel, A., Weltansichten mit naher Beziehung auf Preußen. gr. 8. Gotha. Geh. 23 Sgr.

Stolberg, F. L., Graf zu, ein Büchlein von der Liebe nebst dem Schwanengesange des Verstorbenen und 2 Zugaben. 2te Auflage. gr. 8. Münster. 23 Sgr.

Voß, J. v., Erzählungen von schönen deutschen Jünglingen für schöne deutsche Jünglinge. 8. Berlin. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Immortellen oder Immerschönen. Taschenbuch für die Entdeckungs-Jahre 1805 bis 1816. Herausgegeben von J. G. Berger. Mit einem Titelkupfer und Musikblatt durch Steindruck. Sauber gebunden, im Futteral 25 Sgr.

Angekommene Fremde.

Im goldenen Baum: Hr. v. Kottulinski, Oberstlieutenant, von Oels; Hr. v. Thile, General-Major, von Neisse; Hr. Königer, Kaufmann, von Reinerz. — Im Rautenkranz: Hr. v. Nickisch, Gutsbesitzer, von Pristram; Hr. v. Netz, Gutsbes. von Sadewitz; Hr. v. Netz, Gutsbesitzer, von Kosemitz; Hr. v. Tschirski, Kammerherr, von Peuke. — In den drei Bergen: Hr. v. Uttenhofen, Major, von Wohlau; Hr. Beudel, Steuerrath, von Militsch. — In der goldenen Gans: Hr. v. Podewils, Oberst, von Brieg; Hr. v. Schickfuß, Rittmeister, von Wolfshayn; Hr. v. Schickfuß, Gutsbesitzer, von Ober-Dammer; Hr. Graf v. Logau, von Rathau; Hr. v. Eckartsberg, Gutsbesitzer, von Zauche; Hr. Westphal, Rittmeister, und Kr. Klör, Lieutenant, beide vom 2ten Leib-Husaren-Regt.; Hr. Fontanes, Regiments-Arzt, von Neisse. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Blacha, Oberstlieut. a. D., von Wohlau; die Herren Gebrüder v. Hohberg, Gutsbesitzer, von Goglau. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Bahr, Justiz-Rath, von Militsch; Hr. Werkmeister, Kaufmann, von Berlin; Hr. Prose, Justitiarius, von Jordansmühl; Hr. Baron v. Sehrr, von Dittmannsdorff. — Im Hôtel de Pologne: Hr. Baron v. Senf, von Neisse. — In der großen Stube: Hr. v. Skorzewsky, Gutsbesitzer, von Patschkau; Hr. v. Bönigk, Oberstlieut. a. D., von Neisse. — Im goldenen Scepter: Hr. Albert, Haupt-Controlleur, von Liegnitz. Im Privat-Logis: Hr. v. Rochow, Gutsbesitzer, von Hermsdorff, in Nro. 818.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau, den 27. April 1820.

Weitzen	1 Rthlr. 19 Sgr. 9 D'.	—	1 Rthlr. 16 Sgr. 3 D'.	—	1 Rthlr. 12 Sgr. 10 D'.
Roggen	1 Rthlr. 4 Sgr. 10 D'.	—	1 Rthlr. 2 Sgr. 7 D'.	—	1 Rthlr. = Sgr. 3 D'.
Gerste	= Rthlr. 28 Sgr. 7 D'.	—	= Rthlr. 27 Sgr. 5 D'.	—	= Rthlr. 26 Sgr. 3 D'.
Hafer	= Rthlr. 22 Sgr. 10 D'.	—	= Rthlr. 21 Sgr. 9 D'.	—	= Rthlr. 20 Sgr. 7 D'.

(Anzeige.) Damit alle, für die künftige, in den ersten Tagen des Juny ihren Anfang nehmende Ausstellung, bestimmten Gegenstände, zweckmäßig geordnet und die Verzeichnisse darüber vollständig verfaßt werden können, ist eine zeitige Ablieferung höchst wünschenswerth. Wir bitten daher alle diejenigen, welche irgend Etwas zur Ausstellung geben wollen, dieses recht bald einzuschicken. Herr Professor Kahlert und Herr Lehrer Schummel werden die eingesandten Sachen gegen einen Empfangschein übernehmen und gegen Wiederempfang des letztern die Zurückgabe nach beendigter Ausstellung besorgen. Vom 1sten May an steht den Einheimischen alle Mittwoch und Sonnabend das Lokale der Gesellschaft zur Ablieferung offen, die Auswärtigen ersuchen wir die auszustellenden Sachen unter unserer Addresse einzuschicken.

Das Nähere über die Ausstellung wird kurz vor dem Anfange derselben öffentlich bekannt gemacht werden. Breslau den 26sten April 1820.

Im Namen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur und im Auftrage ihres gesammten Präsidiums unterzeichnen:

Stein, p. t. Pr. Jungnitz, p. t. Vicepräses. Wendt, I. Gen.-Secr. F. A. Websky, p. t. Cassirer.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche den Feldzug von 1815 beim Königlichen 6ten Ulanen-Regiment (2ten Westpreußischen) mitgemacht haben, in den Schlachten bei Ligny oder Belle-Alliance blessirt oder in Folge der Krieges-Strapazen invalide geworden sind, werden hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei Unterzeichnetem deshalb zu melden, und ihre Ansprüche durch ihre nächste vorgesetzte Behörde geltend zu machen. Sämmtliche Wohllöbliche Militair- und Civil-Behörden werden dienstergebenst ersucht, mich bei meinem Vorhaben um so eher gütigst unterstützen zu wollen, da diese Aufforderung Behufs einer den blessirten und invalide gewordenen Kriegern zu gewährenden Unterstützung geschieht. Posen den 14. April 1820. v. Schmidt, Oberstlieutenant und Kommandeur des 6ten Ulanen-Regimentes (2ten Westpreußischen.)

(Danksagung.) Allen denen, welche an dem am 19ten im hiesigen Brauhause, und 21sten auf dem herrschaftlichen Hofe ausgebrochenen Feuer durch ihre außerordentliche Thätigkeit das weitere Umsichgreifen der Flammen wehrten, statte ich hiedurch öffentlich meinen innigen pflichtschuldigen Dank ab. Gnichwitz den 28. April 1820. J. Schoebel.

(Auctions-Anzeige.) Ad Requisitionem des Wohllöblich Reichs-Gräflich Schaffgotsch Kynastschen Gerichts-Amtes zu Hermsdorff, soll der Nachlaß des zu Boberröhrsdorff verstorbenen Brauers Pätzold, bestehend aus Kleidern, Wäsche, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellain, Gläser, Hausrath, 77 Scheffel Gersten-Malz, 38 Scheffel braunes Malz, 11 Scheffel Weizen-Malz, 18 Scheffel Branntwein-Getreide, 10 Scheffel Gerste, 1 Centner Hopfen, 180 Quart starken Korn-Branntwein, 3 Eimer ordinairen Haynbutten, 1 Eimer doppelt bitter, 2½ Eimer Wacholder und 70 Quart ordinairen bittern, in termino den 29sten May d. J. Vormittags um 9 Uhr in der sub No. 581. hieselbst unterm Kirchberge, in der Bleich-Meister Breitschen Bretschneide-Mühle gelegenen Wohnung der Wittwe Pätzold, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich versteigert werden. Hirschberg den 21. April 1820.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent und resp. Edictal-Citation.) Ueber das Vermögen des zu Niedersteinkirch insolvent verstorbenen Häuslers und Schenkwirths Caspar Baumgart ist Concurs eröffnet worden. Es werden daher alle und jede, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, angewiesen, niemanden das Mindeste davon verabfolgen zu lassen, und alles mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das gerichtliche Depositum abzuliefern. Sollte hiergegen jemand handeln, so wird es für nicht geschehen angesehen, und das Bezahlte zum Besten der Masse anderweit beigetrieben; im Fall aber etwas verschwiegen und zurückbehalten werden sollte, so wird außerdem der Inhaber seines daran habenden Unterpfandes und jedes andern Rechtes für verlustig erklärt werden. Wenn nun die zur Concurs-Masse gehörige Häuslernahrung sub No. 24. in Niedersteinkirch belegen, welche auf 919 Rthlr. 21 gGr. Preuß. Courant gerichtlich abgeschätzt worden, subhastirt werden soll, und mit dem diesfälligen letzten Subhastations-Termine für die Gläubiger der Liquidations- und Verifications-Termin verbunden werden muß; so werden hiermit die Subhastations-Termine auf den 5ten Juny und 2ten August dieses Jahres des Vormittags um 10 Uhr hier in Greifenberg in der Wohnung des Justitiarii, der letzte peremtorische Subhasta-

tions- und resp. Liquidations- und Verifications-Termin aber auf den 6ten September dieses Jahres des Vormittags um 9 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse in Niedersteinkirch angesetzt, und alle Besitz- und Zahlungsfähige zu Abgebung ihres Gebots aufgefordert, wobei jedem freigestellt wird, die Taxe, so wie die Verkaufsbedingungen vorher bei dem Gerichts-Amte zu inspiciren. Der Meistbietende hat, wenn die Gläubiger nicht ein Anderes beschließen sollten, den Zuschlag zu gewärtigen, und werden zu dem letzt angesetzten Termine den 6ten September d. J. zugleich alle unbekannte Gläubiger mit der Maaßgabe vorgeladen, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß die Masse unter die erschienenen Gläubiger vertheilt, und sie mit ihren daran habenden Rechten für immer werden präcludirt werden. Gerichts-Amt Niedersteinkirch den 16. März 1820.

Volz, Justitiarius.

(Bekanntmachung.) Von Seiten der von Försterschen Vormundschaft auf Ober-Kummernick wird hiermit bekannt gemacht, daß zur Verpachtung des Pupillar-Gutes Ober- und Mittel-Kummernick Liegnitzer Kreises ein Termin auf den 20sten May a. c. in der herrschaftlichen Wohnung daselbst um 9 Uhr anberaumt ist. Die Verpachtung geschieht auf 9 Jahre, die Vormundschaft behält sich jedoch die Wahl unter den Bietenden vor, und ist der Erwählte an Haltung des Gebots bis zur Einwilligung des Pupillen-Collegii gebunden, so wie zugleich vorausgesetzt wird: daß der Gewählte in termino sich über seine Cautions-Fähigkeit auf 2500 Rthlr. in Pfandbriefen ausweisen und wenigstens ein Fünftheil davon erlegen kann. Die Pachtbedingungen sind sowohl bei dem Herrn Justiz-Commissions-Rath Beling zu Liegnitz als auch in Kummernick selbst einzusehen.

(Bekanntmachung.) Die hierorts etablirte Baumwollen-Garn-Manufactur ist so weit vorgeschritten, daß selbe mit Zuverläßigkeit sich den Herren Kattun-Fabrikanten, so wie auch den Herren Kaufleuten, welche sich mit englischen Garnen beschäftigen, ferner denjenigen, welche Baumwollen-Gespinnst selbst verarbeiten und zu Cottonaden weben lassen, aufs beste empfehlen darf. Die Nummern fallen von 14, 16 rc. bis 40., wovon bereits ein ansehnliches Lager im Vorrath ist; die Preise sind niedriger als die der fremden Garnen, das Gewicht ist das englische Pfund, und die Waare selbst ist zur Beurtheilung jedes Sachverständigen nicht allein in der Fabrike, sondern zu mehrerer Comodité auf der Oder-Gasse No. 261. bei dem Goldarbeiter Herrn Klug und beim Kaufmann Herrn Wiche in der goldenen Krone am Ringe von heute an freigestellt. Ferner werden Bestellungen auf Docht- und Parchent-Garn angenommen, so wie auch auf Schlagwolle, in Pfunden gepackt, wozu die rohe Wolle ebenfalls angenommen wird; in diesem Fall wird pro Stein Zahlung geleistet. Strickgarne werden nächstens von der Bleiche erwartet. Auswärtige belieben gefälligst von nachstehender Adresse Gebrauch zu machen: An die Baumwollen-Garn-Manufaktur vor dem Oderthore neben dem Schüßwerder No. 739. Breslau den 29. April 1820.

Tietsch.

(Empfehlung.) In Folge mehrerer Anfragen mache ich hiermit ganz ergebenst bekannt, dass die höhern Orts beschlossene Auflösung der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Reichenbach auf das Fortbestehen meiner hiesigen Buchdruckerei keinen Einfluss hat, und ersuche ich sämmtliche resp. Kreis- und andere Behörden, so wie ein hochzuverehrendes Publikum, hiermit ganz ergebenst, gedachte Officin sowohl in Betreff der ihr verliehenen Verlags-Artikel, als auch in allen andern Arbeiten, ferner mit geneigten Aufträgen gütigst beehren zu wollen, und dagegen prompter und billiger Bedienung versichert zu seyn, so wie ich auch die von mir angefertigten Papiere jeder Art zur geneigten Beachtung empfehle. Reichenbach, den 28. April 1820.

E. Dönch, Besitzer der hiesigen Regierungs-Buchdruckerei.

(Aufforderung.) Hiermit fordere ich nochmals auf freundschaftliche Art alle meine resp. Debitores auf, die noch an mich schuldigen Beträge ungesäumt, und spätestens binnen

heute und 14 Tagen entweder an mich selbst franco hierher zu senden, oder an Herrn J. F. Koschel in Breslau, der die Güte haben wird, über die empfangenen Gelder zu quittiren, zu berichtigen. Leobschütz den 24. April 1820.

Ernst Hoffmann, vormals Weinhändler in Breslau.

(Ziegelverkauf.) Montags den 1sten May d. J. Nachmittags um 3 Uhr sollen auf dem freien Platze hinter dem Kranken-Hospital einige hundert Klaftern Mauerbraken und Ziegelstücke und mehrere hundert ganze Mauerziegeln gegen sofortige baare Bezahlung und unter Beding alsbaldiger Abfuhre, in größern und kleinern Abtheilungen, an Meistbietende verkauft werden, wozu sich Kauflustige auf gedachtem Platze einzufinden haben. Breslau den 29. April 1820. Direction des Kranken-Hospitals.

(Bekanntmachung.) Mein Bruder der Königl. Dänische Consul Brede in Stettin will einen Theil seines Gutes Güstow — welches ½ Meile von Stettin und hart an der Oder liegt, sehr guten Weizen-Boden und bedeutende Oder-Wiesen hat — unter vortheilhaften Bedingungen parcelliren, und wünscht, daß sich Landleute aus Schlesien dort ankaufen möchten. Die Parcellen sind von 2 bis 58 Morgen und die Wiesen von 2 bis 10 Morgen eingetheilt und vermessen. Die näheren Bedingungen können bei mir — auswärtige in frankirten Briefen — nachgewiesen werden. Breslau den 24. April 1820.

Wilhelm Brede, Stadt-Rath und Kaufmann.

(Auctions-Anzeige.) Mit der im Armen-Hause anstehenden Auction wird den 1. May c. a. Vormittags um 9 Uhr fortgefahren werden, wo unter andern ein türkisches Sopha, Stühle und neu Preuß. Gewicht vorkommt. Breslau den 28. April 1820.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 2ten May früh um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr werden auf der Carlsgasse in No. 627. Cattune, baumwollene Tücher und Tuch, ein Flügel, Meubles und Spiegel, Eau de Cologne, Opodeldoc, Räucherpulver, Früchte in Essig, türkisches Rosenöl, Pomaden und französischer Essig, Berliner Rauchtaback in Paqueten und Bücher gegen baare Zahlung in Courant verauctioniret werden.

Lerner, Auctions-Commissarius.

(Gestohlene Uhren.) Eine eingehäusige silberne Repetir-Uhr, welche die Viertel auf drei Federn schlägt und Datum zeigt; 2) ein goldenes Gehäuse; 3) eine ordinaire zweigehäusige Uhr, etwas groß; 4) noch eine kleinere zweigehäusige Uhr; 5) eine silberne Uhr, worin der Kettenhaken fehlt. Die entdeckten Sachen bittet man recht sehr bei dem Polizei-Commissarius Kaiser, gegen eine gute Belohnung, anzuzeigen.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich das Kudraßsche Locale im Bürgerwerder in Pacht genommen habe. Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, zeige ich noch an, daß täglich Vormittags guter Kräuter-Bouillon zu haben ist. Wiedermann, Coffetier.

☞ (Schießpulver) extra feines und mittel Sorte, von allen Körnungen, empfiehlt zu billigsten Preisen E. F. Werner, Kupferschmiedegasse No. 1720.

☞ (Rauch-Taback.) Noch ist ein Vorrath von dem früher empfohlenen 5 Jahre alten märkschen leichten Kraustaback das Pfund zu 7 Sgr. N. Münze vorhanden, nebst mehreren andern Sorten leichter Tonnen-Knaster und allen Specerey-Waaren zu billigsten Preisen zu haben bei J. F. Werner, Kupferschmiedegasse No. 1720.

(Brunnen-Anzeige.) Den ersten Transport frischen Ober-Salzbrunn, Eger- und Marienbader-Kreuzbrunn und Saidschützer Bitterwasser in grossen und kleinen Krügen habe erhalten und offerire solche zu billigen Preisen; alle übrigen Brunnen-Gattungen erwarte binnen 8 Tagen von frischer Schöpfung

Carl Fried. Keitsch, Stockgasse No. 1987.

(Zucht-Stiere zu verkaufen.) Auf dem Dominium Stein bei Jordansmühle stehen zwei starke Zucht-Stiere zu verkaufen, wovon einer weiß und schwarz, der andere roth und weiß gefleckt ist.

(Anzeige.) Mit ächten Spitzen zu den billigsten Preisen empfiehlt sich ergebenst, wie auch zum Waschen gebrauchter Spitzen, F. Kypke, Spitzen-Fabrikant, auf der Reuschengasse No. 31. im ersten Viertel am Salzringe eine Stiege hoch.

(Leinsaamen-Verkauf.) Das Dominium Siegda und Sakerschefe bei Stroppen Trebnitzer Kreises bietet guten geruhten Leinsaamen, desgleichen Saamen-Hierse und Saamen-Gerste, zum Verkauf an. Kauflustige können sich selbst oder durch frankirte Briefe bei dem dasigen Wirthschafts-Amte melden.

(Anzeige.) Lange ausgehechelte Roßschweife, auch dergleichen rein und gut gesottene Roßhaare, sind stets um billige Preise zu haben bei Julius Potsdammer Antonien-Gasse No. 654. Auch ist daselbst eine Stube mit Mobiliar und Bette zur baldigen Beziehung zu vermiethen.

(Verkäufl. Nachtigallen ꝛc.) Auf der Nicolai-Gasse in der blauen Sonne sind 8 Stück schlagende Nachtigallen, worunter zwei David-Schläger, und singende Lerchen zu verkaufen.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung 4ter Klasse 41ster Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne bei mir gefallen, als: 1 Gewinn von 1500 Rthlr. auf No. 31480; — 1 Gewinn von 70 Rthlr. auf No. 65604; — 2 Gewinne von 65 Rthlr. auf No. 27831 45634; — 5 Gewinne von 60 Rthlr. auf No. 1833 82 27869 31479 58422; — 12 Gewinne von 50 Rthlr. auf No. 1701 57 74 1803 26 29 6954 25300 31406 12 43323 58427; — 14 Gewinne von 40 Rthlr. auf No. 1740 65 78 89 91 6981 25211 63 83 88 27805 45648 48013 58438; — 52 Gewinne von 30 Rthlr. auf No. 1706 12 29 42 58 66 79 85 1808 10 17 52 73 78 97 99 6960 73 74 79 85 95 25208 10 26 27 34 41 50 70 75 96 97 31418 22 31 39 65 76 83 92 96 45609 43 50 75 85 90 47990 58415 34 59032, welche sogleich in Empfang zu nehmen sind. Breslau den 28sten April 1820.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterie-Renovation.) Die Renovation der 5ten Klasse 41ster Klassen-Lotterie, deren Ziehung den 23sten May ihren Anfang nimmt, muß bei unfehlbarem Verlust des Anrechts an den Gewinn bis zum 15ten May geschehen. Kaufloose sind bis zum Ziehungstage zu haben. Breslau den 28. April 1820.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Zu vermiethen) und termino Johannis c. zu beziehen ist auf der Altbüßer-Gasse No. 1666. die 2te Etage, bestehend aus 6 Stuben, 1 Speisekammer, Stallung und Wagenplatz, nebst übrigem Zugehör.

(Zu vermiethen.) No. 1397. auf der Albrechtsstraße, ist das Parterre zu vermiethen, bestehend in drei großen Piecen im Hofe und einem Gewölbe nach der Straße. Nähere Auskunft ist im Hause selbst zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Eine bequeme Wohnung von 3 Stuben und Zubehör ist Veränderungswegen zu Johanni zu vermiethen in der Katharinen-Ecke auf gleicher Erde.

(Zu vermiethen) und Johanni zu beziehen ist auf einer der belebtesten Straßen, bald am Ringe, ein heitzbares offenes Gewölbe, fast zu jedem Geschäfte brauchbar, als auch ein Stall für 2 Pferde. Das Nähere auf der Bischoffsstraße No. 1271. zwei Stiegen hoch.

(Zu vermiethen.) Eine schöne parterre Wohnung mit eigenem Hofraum und ein schöner Getreide-Boden ist zu vermiethen auf der Antonien-Gasse No. 68 2/2.

(Zu vermiethen) ist eine Sommerwohnung auf dem Schweidnitzer Anger von zwei Stuben und Küche. Das Nähere Junkernstraße No. 604. eine Treppe hoch.

(Zu vermiethen.) Daß Sommer-Logis nebst einem Gärtchen zu vermiethen sind, macht ergebenst bekannt der Coffetier Liebich vor dem Nicolai-Thore in der langen Gasse.

(Sommer-Wohnung zu vermiethen.(In Polnisch-Neudorf, dem ehemaligen Beckjetzt Fuhrmannschen Garten, sind zwei sehr angenehme, freundliche Sommer-Wohnungen zu vermiethen. Näheres bei dem Eigenthümer daselbst.

Beilage zu No. 51. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 29. April 1820.)

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag der Erben der verwittwet gewesenen Majorin von Warnery die Subhastation des im Fürstenthum Breslau und dessen Namslauschen Kreise gelegenen Rittergutes Giesdorff nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Monat April 1819, nach dem, dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama nebst den Verkaufs-Bedingungen beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Extract der landschaftlichen Taxe, auf 36241 Rthlr. 9 Sgl. 3 D'. abgeschätzt ist, unter den gleichfalls in copia vidimata hier angehangenen Bedingungen befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in dem hiezu angesetzten einzigen und peremtorischen Termine den 17ten Juny 1820 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Hansel im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses, in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissarius Morgenbesser, Enge und Münzer vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der von der Vereinigung der genannten Erben abhängende Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Breslau den 21. März 1820. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. p. 1. des allgemeinen Landrechts den etwa noch unbekannten Gläubigern des zu Breslau verstorbenen Doctor medicinae Ludwig Maximilian Bendix die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter den Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 11. April 1820.
Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Avertissement wegen Verpachtung des Gutes Ober-Kummernick bei Parchwitz.) Das Gut Ober-Kummernick bei Parchwitz, welches den v. Försterschen Erben gehört, soll öffentlich an den Meistbietenden auf 9 Jahre von Johannis 1820 an verpachtet werden; es werden alle Pachtlustige aufgefordert, sich in termino den 17ten Juni Vormittags um 8 Uhr vor dem zum Commissario bestellten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath v. Frankenberg ohnfehlbar in Person einzufinden, und ihr Gebot abzugeben. Die Bedingungen können 4 Wochen vor dem Termin in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts, und in Ober-Kummernick selbst eingesehen werden. Glogau den 21. April 1820.
Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Nieder-Schlesien und der Lausitz.

(Güter-Verpachtung.) Da mit termino Trinitatis d. J. die dem Hospital ad St. Trinitatem zu Breslau zugehörigen, im Breslauschen Kreise und eine kleine Meile von Breslau belegenen Güter, Schwoitsch, Drachenbrun, Kleinburg, Krittern und Klettendorff, nebst einigen Zinsen vom Schweidnitzer Anger und Lehmgruben, pachtlos werden, und die davon aufkommenden Nutzungen, bestehend in baaren und Natural-Gefällen, so wie auch Dienstleistungen zu den beiden Vorwerken Schwoitsch und Drachenbrun, welche zusammen eine Fläche von 1518 Morgen 39 □Ruthen Acker, 273 Morgen 88 □Ruthen Wiese,

5 Morgen 110 □Ruthen Gärte und 108 Morgen 46 □Ruthen Separat-Hutungen einschließen, einen vollständigen Rind- und Schaaf-Viehstand haben, auch die Fischerei-Gerechtigkeit in der Oder, Weide und dem Goyer-See exerciren, auf anderweitige 9 Jahre verpachtet werden sollen; so werden Pachtlustige, welche die gehörige Sicherheit zu leisten und im Licitations-Termine sich darüber sowohl, als auch als anerkannte Oeconomie-Verständige auszuweisen vermögen, hierdurch eingeladen, den angefertigten Nutzungs-Anschlag von diesen Gütern, so wie auch die festgestellten Pachtbedingungen in unserer Raths-Registratur einzusehen und sich sodann, in dem von uns anberaumten einzigen Licitations-Termine den 1sten May c. Vormittags um 11 Uhr auf dem Rathhäuslichen Fürsten-Saale hieselbst einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß nach zuvor eingeholter Zustimmung der Herren Stadtverordneten, den übrigens gehörig qualificirten Meistbietenden, die Pacht überlassen werden wird. Breslau den 10ten April 1820.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Subhastation.) Von dem Königl. Gericht zu St. Claren in Breslau sind der 31ste May c., 7te July c., peremtorie aber der 31ste August c. Vormittags um 9 Uhr pro terminis licitationis auf das Grundstück et resp. Brandstelle des weil. Kunstmeister Ernst Gottlieb Haberkern zur Tschreppine sub No. 119, welches auf 650 Rthlr. Courant abgeschätzt ist, angesetzt worden, wozu Kauflustige zu Abgebung ihres Gebots vorgeladen werden. Wobei auch die unbekannten, aus dem Hypothekenbuche nicht constirenden Realprätendenten mit vorgeladen werden, ihre Ansprüche spätestens bis zum letzten Licitations-Termine dem Gerichte anzuzeigen, oder zu gewärtigen: daß sie nach erfolgter Adjudication damit gegen den neuen Besitzer, und insoweit sie das Grundstück et resp. Brandstelle betreffen, nicht weiter werden gehört werden. Und wird überdies noch in Ansehung der eingetragenen Gläubiger die Warnung nach §. 35. Tit. 52. Part. I. der Ger.-Ord. ihre Anwendung finden: daß im Fall des Außenbleibens, dem Pluslicitanten nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung sämmtlicher eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar Letztere ohne Produktion der Instrumente werde verfügt werden. Breslau den 20. März 1820.

Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird der Bauer Franz Seiffert aus Leupusch, welcher sich im Jahre 1805 heimlich entfernt und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt nicht das Geringste mehr von sich hören lassen, auf den Antrag des Vormundes seiner minorennen Kinder Erb- und Gerichts-Scholzen Joseph Langner zu Leupusch dergestalt hierdurch öffentlich vorgeladen, daß derselbe binnen 9 Monaten und spätestens in termino praeclusivo den 9ten Januar 1821 Vormittags um 9 Uhr in der gewöhnlichen Gerichtsstelle zu Zülzhoff Grottkauschen Kreises entweder persönlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten erscheine und sich über sein Außenbleiben verantworte, widrigenfalls aber gewärtige, daß er nicht nur für todt erklärt, sondern auch das ihm zugehörige sub No. 5. zu Leupusch gelegene Bauergut seinen vier minorennen Kindern als alleinigen Erben zuerkannt, und der Besitztitul von demselben auf ihren Namen eingetragen werden wird. Breslau den 17. April 1820.

Das Graf York von Wartenburgsche Justiz-Amt der Herrschaften Wansen und Zülzhoff.

(Edictal-Citation.) Der aus Hünern Trebnitzschen Kreises gebürtige Grenadier des vormaligen von Treuenfelsschen Infanterie-Regiments Friedrich Großer, welcher im Jahre 1806 in der Schlacht bei Jena gefangen genommen worden, auf dem Transport in die Gefangenschaft aber zwischen Frankfurt und Mainz krank liegen geblieben seyn soll, wird, da er bis jetzt weder in seine Heimath zurückgekehrt ist, noch über sein Leben und seinen Aufenthalt einige Nachricht

gegeben hat, auf den Antrag seiner Verwandten hierdurch vorgeladen, binnen 3 Monaten und spätestens in termino peremtorio den 10ten August c. a. Vormittags um 9 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten No. 1450. auf dem Neumarkte zu erscheinen, über sein Außenbleiben Rede und Antwort zu geben, widrigenfalls er für todt erklärt, und sein in ohngefähr 70 Rthlr. bestehendes väterliches und mütterliches Erbe, den dazu sich gemeldeten gesetzlichen Erben zuerkannt und resp. überwiesen werden wird. Breslau den 24. April 1820.

Das Hünersche Gerichts-Amt Trebnitzer Kreises. Dittrich.

(Edictal-Citation.) Der aus Rosenthal Breslauschen Kreises gebürtige Landwehrmann Johann Christian Krause, welcher in der 4ten Compagnie im 2ten Bataillon des 5ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments gestanden, im Jahre 1813 sich auch wirklich mit in der Schlacht bei Leipzig befunden haben, nachher aber vermißt worden seyn soll, wird, da er bis jetzt weder in seine Heimath zurückgekehrt ist, noch über sein Leben und seinen Aufenthalt einige Nachricht gegeben hat, auf den Antrag seines Bruders hierdurch vorgeladen, binnen drei Monaten und spätestens in termino peremtorio den 10ten August a. c. Vormittags um 9 Uhr in der Wohnung des unterzeichneten Gerichts-Amts No. 1450. auf dem Neumarkt hieselbst zu erscheinen, über sein Außenbleiben Red und Antwort zu geben, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein gesammtes Vermögen den gesetzlichen Erben werde zuerkannt und resp. überwiesen werden. Breslau den 24. April 1820.

Das Gerichts-Amt zu Rosenthal Breslauschen Kreises. Dittrich.

(Bekanntmachung.) Auf höheren Befehl sollen die Thorschreiberhäuser am Breslauer und Steinauer Thore hieselbst, am Wohlauer und Herrnstädter Thore zu Winzig, am Breslauer und Guhrauer Thore zu Herrnstadt, am Deutschen und Polnischen Thore zu Trachenberg und am Schloß- und Polnischen Thore zu Militsch öffentlich meistbietend, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, zur freien Verfügung des Erwerbers verkauft werden. Hiezu sind die Termine für die Thorschreiberhäuser hieselbst auf den 6ten Juny 1820, für die Thorschreiberhäuser zu Winzig auf den 9ten Juny 1820, für die Thorschreiberhäuser zu Herrnstadt auf den 10ten Juny 1820, für die Thorschreiberhäuser zu Trachenberg auf den 15ten Juny 1820 und für die Thorschreiberhäuser zu Militsch auf den 16ten Juny 1820 anberaumt worden, und werden an den gedachten Tagen am Orte der zu verkaufenden Thorschreiberhäuser auf den betreffenden Königl. Konsumtions-Steuer-Aemtern abgehalten werden. Die Kaufbedingungen für gesammte Thorschreiberhäuser können in dem hiesigen Königl. Haupt-Steuer-Amte, und bei den betreffenden Special-Steuer-Aemtern für die Thorschreiberhäuser ihres Wohnorts, eingesehen werden. Wohlau den 24. April 1820.

Königl. Ober-Steuer-Inspektion. Wilke.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Caroline Becker, und des Vormundes ihres unehelichen Kindes, Kürschners Förster in Liegnitz, wird der entwichene, insolvent gewordene Lederhändler Benjamin Burow edictaliter citirt, sich auf die Ansprüche der Extrahenten, wegen Alimente des Kindes und sonstiger Abfindung der Klägerin aus dem mit ihr gepflogenen unehelichen Beischlaf, binnen 3 Monaten, spätestens in termino den 3. July a. c. vor hiesigem Stadt-Gericht gebührend einzulassen, rechtliche Verhandlung der Sache, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß wider ihn nach den Anträgen der Kläger in contumaciam erkannt und das Weitere in Folge dessen verfügt werden wird. Freyburg den 29. Februar 1820.

Königlich Preußisches Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Nimptsch den 10ten April 1820. Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß die in hiesiger Ober-Vorstadt belegene, dem verstorbenen Scharfrichter Franz Friedrich Nessel zugehörig gewesene Scharfrichterei, welche inclus. Beilaß und 27 Scheffel 8 Metzen Breslauer Maaß Aussaat mit den übrigen Pertinenz-Stücken auf 5804 Rthlr. 10 Sgr. 2 D'. Courant und 482 Rthlr. Cour. gerichtlich, exclus. Abdeckerei, die in den Jahren

18½ nach 6jähriger Fraction jährlich einen Ueberschuß von 460 Rthlr. 7 Sgr. Courant-Münze geliefert, detaxirt worden, auf den Grund des von dem ꝛc. Nessel hinterlassenen Testaments per modum voluntariae subhastationis Theilungshalber ausgeboten, und die Bietungs-Termine auf den 10ten Juny, 10ten August und 10ten October 1820 Vormittags um 10 Uhr festgesetzt worden, wo im letzten Termine dieses sub No. 83. und 85. belegene Haus nebst Pertinenz-Stücken verkauft werden soll, und zwar an den Meist- und Bestbietenden. Alle Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden zu diesen Terminen eingeladen, und haben zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden nach erfolgter Genehmigung der Erben in specie der Vormundschaftlichen Behörden, diese Scharfrichterei nebst Zubehör, zugeschlagen werden soll.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Patschkau den 4ten März 1820. Von dem hiesigen Königl. Stadt-Gericht wird der seit 13 Jahren von hier verschollene Husar Eines Hochlöbl. Königl. Preuß. ehemaligen Regiments Prinz Eugen von Würtemberg, Namens Samuel Gottlieb Rose, Sohn der verstorbenen Invaliden-Wittwe Theresia Spiller, auf den Antrag seines nächsten Erben hierdurch vorgeladen: daß er oder seine Erben und Erbnehmer sich bis zum 30sten December dieses Jahres allhier persönlich oder schriftlich melden, widrigenfalls er für todt erklärt, und sein in ohngefähr 100 Rthlrn. Courant bestehendes Vermögen dem provocantischen nächsten Erben zuerkannt werden wird.

(Avertissement.) Die hinterlassenen majorennen Erben des verstorbenen Bretmüller Johann Christian Zennert in Langwaltersdorff sind gesonnen, an das Bretmühlwerk noch einen Mahlgang anzuhängen; eben so will der Müller Ismer in Schmidtsdorff bei seiner daselbst besitzenden Mahl- und Bretschneide-Mühle, und zwar unter letztere, eine Leinwand-Walke erbauen, welche das nämliche Wasser betreiben soll; und endlich ist der Schuhmacher Gottlieb Hätzel in Donnerau entschlossen, auf seinem eignen Grund und Boden daselbst eine Lohstampe anzulegen, und sich des sogenannten Dorfwassers darzu zu bedienen. — In Folge des Edicts vom 28. October 1810 fordere ich alle diejenigen, welche gegen diese neuen Anlagen ein gegründetes Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hiermit auf: binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage der Bekanntmachung an, ihre Widersprüche bei mir anzumelden. Waldenburg den 14. April 1820.

Der Königl. Landrath des Kreises. Graf von Reichenbach.

(Subhastations-Patent.) Das unterzeichnete Graf von Magnissche Neuröder Gerichts-Amt subhastirt im Wege der Rechtshülfe, auf Antrag einer Real-Gläubigerin, die dem Joseph Rudolph zugehörige, zu Zaughals gelegene Vol. II. Nro. II. des Hypothequenbuches verzeichnete, unterm 17ten April c. auf 759 Rthlr. 20 Sgr. Courant gewürdigte Mehlmühle, wozu an Grund und Boden circa 13 Scheffel urbarer Acker und 2½ Scheffel Wiesewachs gehört, öffentlich an den Meistbietenden in termino den 28. Juny d. J. Vormittags 10 Uhr in der hiesigen Gerichts-Amts-Kanzley und ladet zahlungsfähige Kauflustige hierdurch ein, in obigem Termine persönlich zu erscheinen, ihr Gebot nach vorher geschehener Bekanntmachung der Conditionen abzugeben und den Zuschlag dieser feil gebotenen Besitzung an den Meistbietenden mit Genehmigung der Extrahentin zu gewärtigen. Uebrigens können Kauflustige die specielle Taxe über die Rudolphsche Besitzung bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte, auch vor dem Termine, zu jeder schicklichen Zeit näher einsehen. Neurode den 21. April 1820.

Das Graf von Magnissche Neuröder Gerichts-Amt.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Beneficial-Erben des in Riegersdorf — zur Herrschaft Wiese gehörig — verstorbenen Robothgärtners Johann Fietz werden alle diejenigen, die einen Anspruch an seine Verlassenschaft zu haben vermeinen, hiemit vorgeladen, sich in dem am 3ten Juli d. J. früh um 9 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle zu Wiese hiezu anstehenden Termin zu melden, und rechtlich zu erweisen, widrigenfalls zu gewärtigen: daß

die ausbleibenden Gläubiger aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Neustadt den 21. April 1820.
Das Gerichts-Amt der Herrschaft Wiese. Hanke.

(Avertissement.) Das Patrimonial-Gerichts-Amt von Neuwaltersdorf hiesigen Kreises, welchem die Nachlaß-Regulirung des am 6ten Decbr. 1819 in dem Königl. Rentamts-Dorfe Voigtsdorf mit Hinterlassung einer gerichtlich letztwilligen Disposition verstorbenen Cistercienser-Priesters Marcus Roesel des secularisirten Stifts Heinrichau von höhern Orts aufgetragen worden, machet den für den 24sten Juny d. J. anstehenden Theilungs-Termin dieses Nachlasses denen bis heut unbekannten Gläubigern desselben nach gesetzlicher Vorschrift ad Effectum bekannt: daß nach erfolgter Theilung ein etwa sich meldender Gläubiger nur an jeden Legatarium auf seinen aus der Masse erhaltenen Legat-Betrag, keinesweges aber an die ganze Nachlaß-Masse selbst, sich verhältnißmäßig halten könne. Habelschwerdt den 24. April 1820.
Bernhard.

(Zu verpachten.) Die sehr vortheilhaft zwischen den Städten Oppeln, Rosenberg und Guttentag zu Kneja Rosenberger Kreises belegene Papier-Mühle wird von Johanni dieses Jahres mit einigen dreißig Morgen Acker oder auch ohne dasselbe incl. des zur Fabrike erforderlichen Inventarii verpachtet. Hierzu ist ein Termin auf den 19ten Juni in dem Schlosse zu Kneja angesetzt, wohin Pachtlustige zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen werden. Kneja den 18. April 1820. Das Gerichts-Amt von Zembowitz und Kneja.

(Bekanntmachung.) Die Steinkohlen-Verkaufs-Preise auf den Niederlagen am Klodnitz-Kanal sind auf nachstehende Sätze ermäßiget:

a. Auf der Niederlage bei Schleuse No. 1. an der Oder: pro Tonne Stückkohlen auf 14 gGr.; pro Tonne kleine Kohlen auf 8 gGr.

b. Auf der Niederlage bei Schleuse No. 3.: pro Tonne Stückkohlen auf 13 gGr.; pro Tonne kleine Kohlen auf 7 gGr.

c. Auf der Niederlage bei Gleiwitz: pro Tonne Stückkohlen 8 gGr.

Der cubische Inhalt einer Steinkohlen-Verkaufs-Tonne ist 12,288 Cubic-Zoll, welches 4 Preuß. Scheffel beträgt. Zabrze den 19ten April 1820.
Nehler, Königl. Berg-Zehntner.

(Bekanntmachung.) Rittergüter und Erbpachts-Vorwerke, groß und klein, zu allen beliebigen Preisen, 95 an der Zahl, so wie Wasser- und Windmühlen, auch Material-Handlungen, Gasthöfe und Häuser in mehreren belebten Provinzial-Städten der Neumark und in Pommern, auch eine ländliche gut eingerichtete Brau- und Brennerey, nahe an der Oder gelegen, mit schönen neuen Gebäuden, Acker und einen eigenen Torfstich, hat in Commission zum Verkauf, auch große und kleine Güter zu verpachten, der Kaufmann und Commissionair C. G. Schneefuß in Königsberg in der Neumark.

(Freiwilliger Verkauf des Deutschen Hauses.) Einer Veränderung wegen bin ich gesonnen mein auf der Taschengasse sub No. 1043. belegenes Grundstück, mit und ohne den dazu gehörigen Garten, aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen. Kauflustige können den Anschlag bei dem Königl. Justiz-Commissarius Herrn Dcziuba (Kupferschmidtgasse No. 1718 wohnhaft) und bei mir selbst einsehen. Zur Abgebung ihrer Kaufgebote ersuche ich sie, sich in dem dazu auf den 8ten May bestimmten Bietungs-Termine Nachmittags um 3 Uhr bei dem Herrn Justiz-Commissarius Dcziuba einzufinden, woselbst der Zuschlag und der Abschluß des Kauf-Contracts mit demjenigen Meistbietenden sofort Statt finden kann, dessen Gebot annehmlich befunden wird. Breslau den 24. April 1820.
Kunsdorff.

(Wiesen-Verpachtung.) Es sollen die zu dem Dominio Pirscham gehörigen Kräuter-Wiesenstücke eine Viertel-Meile von Breslau, jetzt nach verflossener Pachtzeit, wiederum aufs

neue dem Meistbietenden verpachtet werden, und steht hiezu ein Termin auf den Montag als den 1sten May dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr an, wozu von dem Dom. Pirscham alle Pachtlustige sich daselbst einzufinden hiermit eingeladen werden, mit dem Bemerken, wie auch nach dem Wunsche mehrerer, kleine Wiesen à 4 Morgen und minder, daselbst verpachtet werden.

(Königlich Schlesische Stammschäferei.) Der meistbietende Verkauf der zu entäußernden Thiere geschieht in diesem Jahre zu Panten bei Liegnitz am 12ten und 13ten Juny. — Es werden hier eine bedeutende Anzahl hinreichend ausgewachsener, junger Widder und sehr guter Mutterschaafe von den ächten Merino-Racen der Monceys, Malmaisons, Mürats, Rambouillets und Castellas in und mit der Wolle verkauft. Da es den Administrationen der Königl. Stammschäfereien Allerhöchsten Orts zur Pflicht gemacht ist, jede Täuschung über den individuellen Werth einzelner zur Entäußerung bestimmten Thiere zu verhüten; so sind sämmtliche Widder durch in die Hörner gebrannte Nummern bezeichnet, und es ist nach denselben ein Register über sie angefertigt worden, welches die Bonität, Racen, Abstammung u. s. w. jedes einzelnen Thieres genau angiebt, und von jetzt an zum Gebrauch bei der täglich freistehenden Besichtigung der Thiere eingesehen werden kann. Vor dem Verkauf wird bei jedem einzelnen vorkommenden Stücke der Inhalt dieses Verzeichnisses nochmals wiederholt. In Breslau will Hr. Joh. Gottl. Klosse die Güte haben, in seiner Tuchhandlung auf der Ohlauer Straße im goldenen Greif No. 939, eine Parthie Wolleproben von den Widdern, mit Angabe ihrer Nummern und Wolle-Qualitäts-Classen, zur täglichen Einsicht bereit liegen zu haben. Panten den 25. März 1820. G. Thaer.

(Schaafvieh-Verkauf.) Um mehrere Kühe halten zu können, will ich von meinem Vorwerk bei Ujest 146 Stück 2- und 3jährige Mutter-Schaafe und Schöpse, 7 Stück 3- und 4jährige Böcke und 11 Stück Lämmer mit der Wolle verkaufen. Die Wolle davon war zu 12⅔ Rthlr. verkauft. Die Heerde ist sehr gut durchwintert, und zum Beweise der vorzüglichen Gesundheit derselben mag die Versicherung dienen: daß, binnen der letzten zwei Jahre, der Verlust vom Hundert nur 2 Stück betragen hat. — Außer diesen habe ich noch 20 Stück Brack-Schaafe zu verkaufen. Busse.

(Mast-Vieh-Verkauf.) Eilf Stück gut gemästete Mast-Ochsen stehen gegenwärtig noch zum Verkauf auf dem Dominio Klein-Strenz. Kauflustige belieben sich dieserhalb bei dem Reichsgräfl. von Rödernschen Wirthschafts-Amte in Glumbowitz zu melden.
Pohl. Schwartz.

Vortheilhaftes Anerbieten.

Der Besitzer einer nicht unbedeutenden Essig-Fabrik, der seit vielen Jahren mit nicht geringem Vortheil ganz vorzüglich schönen, starken künstlichen Weinessig, dem französischen ähnlich, in Menge bereitet hat, ist, da er alt und Kinderlos, auch Andern nützlich zu werden wünscht, gesonnen, seine Recepte und Verfahrungsarten, für deren Zuverlässigkeit gebürgt wird, und die derselbe selbst mit 1000 Rthlr. erkauft hat, nebst einem Recepte zur vortheilhaften Bereitung eines wohlfeilen gemeinen Essigs, so wie ein Recept zur Fabrication eines Franzbranntweins oder Coniacs aus Frucht- oder Erdtoffel-Branntwein, gegen portofreie Einsendung eines Honorars von fünf Thaler in Golde, schriftlich und so deutlich mitzutheilen, daß Jeder im Stande seyn wird, danach im Großen so wie im Kleinen mit Sicherheit fabriciren zu können. Damit aber auch Jeder der Reellität dieses Anerbietens versichert seyn kann, so wird, da man mit dergleichen Offerten auch zuweilen getäuscht wird, ausdrücklich erklärt, daß derjenige, welcher das Gegentheil zu beweisen im Stande ist, nicht allein das gezahlte Honorar, sondern auch das ausgelegte Postporto franco zurückerhält. Das Commissions-Comtoir in Königsberg in der Neumark nimmt hierauf Bestellungen an.

(Auctions-Anzeige.) Die zur Verlassenschaft des gestorbenen Königl. Preuß. Hauptmanns von der Armee Carl Moritz v. Salisch auf Kochern gehörigen Effecten, bestehend in

Porcellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Metall, Blech, Eisen, Leinenzeug, Betten, Wagen und Geschirr, mathematischen Instrumenten, Gewehren, Büchern und Manuscripten werden auctionis lege auf den 12ten Juni c. a. von Nachmittags 2 Uhr ab zu Kochern verkauft werden. Kauflustige werden daher hierdurch darzu eingeladen, alsdann auf dem herrschaftlichen Schlosse daselbst ihre Gebote abzugeben, und dabei zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden die einzelnen Stücke gegen gleich baare Bezahlung in Courant durch Zuschlag werden verabfolgt werden. Strehlen den 20. April 1820.

Stadt-Richter Reinsch, vig. Comm.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 1sten May früh um 9 Uhr und Nachmittag um 2 Uhr werde ich auf der Schweidnitzer Gasse (in der Stadt Berlin im 1sten Stock) einen Nachlaß, bestehend in verschiedenem Meublement, Spiegel, Tisch- und Taschen-Uhren, Porzellain, Gläser, Kupfer, Zinn und Messing, nebst mehrerem Haus- und Wirthschafts-Geräthe, gegen baare Zahlung in Courant verauctioniren. Breslau den 26. April 1820.

S. Piere, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Ankündigung.) Dem hohen Adel und hochzuverehrenden Publicum habe ich die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen: daß ich hier in Kempen im Großherzogthum Posen ein Lager aller Sorten Ober-Ungar-Weine etablirt habe, zu den billigsten Preisen nebst prompter Bedienung offerire, und um geneigte Aufträge bitte. Marcus Toklas.

(Wein-Anzeige.) Bei der angehenden wärmern Jahreszeit empfehle ich meine Rheinweine zu herabgesetzten Preisen, so wie auch den beliebten Vin de Grave zu 10 gGr. Courant die Champagner Bouteille, nebst allen andern Sorten französischer und ungarischer Weine, besonders einen 1808r Ruster Stadtwein à 1 Rthlr. die Champagner Bouteille,

F.L. Cosmar, Junkerngasse No. 603. nahe am Salzringe.

(Tabacks-Anzeige ꝛc.) Von den berühmten Tabacks-Fabriken des Herrn Gottlob Nathusius in Magdeburg und des Herrn Johann Heinrich Neumann in Berlin besitze ich fortwährend Commissions-Lager, und verspreche denen Herren Kaufleuten, welche mich mit ihren Aufträgen beehren werden, billige Bedingungen. — Auch habe ich wieder ganz ächtes Eau de Cologne, so wie auch schöne gebackene Bamberger Birnen und Pflaumen erhalten; ferner sehr schönen geräucherten Rhein-Lachs.

Christian Gottlieb Müller, an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Gasse.

(Brunnen-Anzeige.) Der erste Transport Ober-Salz-Brunnen ist so eben angekommen bei Christian Gottlieb Müller,

an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzergasse.

(Anzeige). Beim Kaufmann Rosenberg in der Stockgasse ist ein Transport Selter-Brunnen in großen und kleinen Krügen mit der Jahrzahl 1820 nebst Salzbrunnen in großen und kleinen Krügen angekommen, und um billige Preise zu haben. Andere Sorten bin erwartend. Breslau den 24. April 1820.

(Zu verkaufen) sind einige Klafter Pflastersteine. In der Neustadt No. 1496. beim Haus-Eigenthümer zu erfragen.

(Dienst-Gesuch.) Ein Mann von mittlerm Alter, mit guten Zeugnissen, der durch Absterben seiner Herrschaft des Dienstes entlassen wurde, wünscht als Kammerdiener oder irgend als ein Rechnungsführer sein baldiges Unterkommen zu finden. Das Nähere ist im Meierhofschen Hause Schuhbrücke No. 1760. und 1761. bei dem Haushälter Gallus zu erfahren.

(Tiger-Hund ächter Race wird zu kaufen gesucht.) Sollte jemand einen dergleichen zu verkaufen haben, der beliebe es No. 411. auf der Nicolai-Gasse bei Hrn. Eckersberg gefälligst anzuzeigen.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 4ten Classe 41ster Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen, als: 1 Gewinn à 1500 Rthlr. auf No. 49761; — 1 Gewinn à 400 Rthlr. auf No. 12269; — 1 Gewinn à 150 Rthlr. auf No. 45935; — 1 Gew. à 100 Rthlr. auf No. 47887; — 2 Gewinne à 65 Rthlr. auf No. 21837 39244; — 6 Gewinne à 60 Rthlr.

auf No. 14878 18773 26432 36477 45950 85; — 12 Gewinne à 55 Rthlr. auf No. 9664 13951 18713 52 39234 50 59 81 85 45804 49785 65571; — 11 Gewinne à 50 Rthlr. auf No. 9663 96 7707 14815 18755 66 21815 36 25300 45922 49721; — 15 Gew. à 40 Rthlr. auf No. 9673 12224 36 14880 18777 21856 25263 36492 39280 43273 45870 45925 80 47904 49763; — 72 Gewinne à 30 Rthlr. auf No. 1878 97 99 9610 25 28 34 35 42 50 52 72 9700 12256 59 64 13958 14807 29 37 60 68 18734 21802 7 17 51 86 89 25227 96 97 31492 96 36414 15 16 42 69 75 76 89 39201 10 92 43252 58 68 45609 45819 30 41 80 86 92 95 45908 10 95 47908 90 49702 9 15 26 28 34 54 55 98 99 58415. Zur Classen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen

Jos. Holschau jun., auf dem Salz-Ringe nahe am großen Ringe.

(Lotterienachricht.) In der 4ten Classe 41ster Lotterie fielen in meine Lotterie-Einnahme: der erste Hauptgewinn von 6000 Rthlr. auf No. 41690; — 70 Rthlr. auf No. 44874; — 65 Rthlr. auf No. 48257 50456 87; — 55 Rthlr. auf No. 29520 28 39 43465; — 50 Rthlr. auf No. 29513 35182 44879 64242; — 40 Rthlr. auf No. 35142 44860 48246 59 64202 69616; — 30 Rthlr. auf No. 1955 66 69 70 73 18072 73 22600 29531 49 35108 39 46 73 83 41663 72 85 44875 48256 61 50464 65 69 75 92 95 64205 13 21 46 71 83 91 65680 69644. Der Königl. Lotterie-Einnehmer M. A. Stern, Carlsstraße No. 730.

(Wohnungs-Anzeige.) Meinen werthen Gönnern und Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr auf der äußern Ohlauer Gasse in der kalten Asche, sondern an der Promenade beim Sandthore in dem neuerbauten Hause des Herrn Tapezierer Wartensleben Heiligegeistgasse No. 1534. wohne. Breslau den 24. April 1820.

C. B. Faber, Tischlermeister.

(Zu vermiethen), bald oder zu Johanni zu beziehen, ist auf der Albrechtsgasse in No. 1275. die 1ste Etage, bestehend in 6 Stuben, Küche, Speisekammer, Holz-Remise, Keller rc., und die 3te Etage, bestehend in 3 Stuben, 1 Kammer rc.

(Zu vermiethen) ist in einer Straße ohnweit des Ringes eine Wohnung von 5 oder auch 6 Zimmern und Johannis oder Michaelis zu beziehen. Nähere Auskunft giebt der Herr Agent Meyer, Schweidnitzer Gasse im Marstall 2 Stiegen hoch.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) ist eine freundliche Wohnung von 4 Stuben, einem Cabinet, verschlossenen Vorsaal, Küche, Speisegewölbe und anderem nöthigen Beiraum, in Nro. 1196. auf der Ohlauer Straße. Das Nähere hiervon bei der Wirthin des Hauses im zweiten Stock.

(Zu vermiethen und Johanni zu beziehen) sind beim Kammer-Rath Knöpffler auf dem Dom für stille Familien zwei bequeme Wohnungen, eine von 3 Stuben, 3 Cabinets, Küche nebst Kammer, Speisegewölbe, gemeinschaftliche Waschkuchel, Boden, Keller rc., und die andere parterre von 2 Stuben, einem Cabinet, Kuchel nebst Holzstall rc.

(Zu vermiethen.) Im Rendant Conradschen Hause vor dem Schweidnitzer Thore ist die 1ste Etage zu vermiethen und Johanni c. zu beziehen. Es besteht solche aus 6 Stuben, 2 Cabinets, 2 Küchen, Boden-Raum, 4 Gewölbe nebst Stallung, und kann diese Wohnung, wenn es gewünscht wird, auch getheilt werden. Das Nähere darüber ist in demselben Hause bei der verw. Rendant Conrad zu erfragen.

(Zu vermiethen) ist auf der Antonien-Gasse im goldenen Ringe No. 649. eine freundliche Stube von zwei Fenstern im 3ten Stock vorne heraus nebst Entrée. Das Nähere zu erfragen auf der Büttner-Gasse im goldnen Adler No. 47. zwei Stiegen hoch.

(Zu vermiethen) und gleich zu beziehen, allenfalls auch als Absteigequartier, ist eine freundliche Wohnung, in No. 11. am Paradeplatze.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben. (Redacteur: Dr. Hermann.)